

wie ich das gethan, das Studium der Geschichte der ärztlichen Irrthümer und Verirrungen sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, muß die Folgen des ärztlichen Größenwahnes mit eigenen Augen am Krankenbette beobachtet, ja in der eigenen Familie erlebt haben, dann erst wird man dazu gedrängt, die Menschheit vor den Aerzten und ihren entsetzlichen Modetheorien zu warnen. Wer von der Wiege bis in's hohe Alter in Kleidung, Ernährung und sonstigen Lebensgewohnheiten stets das Gegentheil von dem thut, was der wissenschaftlich hochgebildete Arzt ihm anrathet, der gedeiht in der Regel am besten. Man versuche es.

Es gewährt mir Befriedigung, auch

in diesem Buche ein Körnchen Mißtrauen gegen unsere ebenso verrückte wie dünnliche und anmaßende Arzneiwissenschaft und zugleich ein Körnchen Aufklärung über einzelne Gesundheitsverhältnisse in die Herzen der jungen Leute ausgestreut zu haben. Mögen die jugendlichen Leser und Leserinnen diese Wahrheiten und das gerechte Mißtrauen gegen jeden quacksalbernden Arzt in die Bildungsanstalten, Pensionate, Werkstätten, ja zunächst in ihre eigenen Familien weiter tragen, damit die Menschheit so bald wie möglich von jenem Aberglauben sich lossage, welcher im neunzehnten Jahrhundert zur Abwechslung einmal als Monopol in die Hände der Aerzte gelegt zu sein scheint.

Friedrich Rückert.

Der große deutsche Dichter, den uns das nebenstehende Bild zeigt, ist am 16. Mai 1789 zu Schweinfurt in Franken geboren; er studirte in Sena, war 1811 Privatdozent, 1815 Redakteur des „Morgenblatt“ zu Stuttgart, machte 1817 eine Studienreise nach Italien, wurde 1826 nach Erlangen zum Professor der orientalischen Sprachen und 1841 nach Berlin berufen und zum Geheimen Regierungsrath ernannt. 1848 zog er nach seinem Gute Reuseß bei Coburg, wo er am 31. Januar 1866 starb. Rückert ist wohl nächst Göthe der vielseitigste unter den deutschen Dichtern gewesen. Und wenn seine Dramen auch wenig Anklang gefunden haben, so finden sich trotzdem auch in ihnen die herrlichsten Perlen deutscher Dichtkunst. In seinen Liedern aber reicht Rückert an die genialsten Lyriker Deutschlands, an Göthe und Heine, hinan, ja er übertrifft dieselben in einzelnen Formen, so im Sonett. Man sagt kaum zu viel, wenn man Rückert neben Platen den formgewandtesten aller deutschen Dichter nennt. Die „Geharnischten Sonette“, welche zur Zeit der Befreiungskriege ertönten, schlugen dem Donner gleich an die Gemüther und entzündeten

die Freiheitsliebe in Palast und Hütte. — Unter seinen zarten, prachtvollen lyrischen Gedichten ragt der „Liebesfrühling“ hervor. Seinem Studium des Orients verdanken wir die herrlichen Epen *Ral* und *Damajanti*, *Rostem* und *Suhrab*. Später neigte sich Rückerts Muse mehr dem Beschaulichen und Lehrhaften zu. Die „Weisheit des Brahmanen“, eine Lehrdichtung ersten Ranges, ist von höchster Bedeutung. Ueberhaupt aber hat unsere Jugend dem großen Dichter viel zu verdanken; gerade seine Lieder und Gedichte, die von edelster Gesinnung und tiefster Gedankeneinfalt zeugen, sind besonders zu empfehlen. Wer kennt nicht das reizende Gedicht: „Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt“, und wer hat sich noch nicht an den herrlichen Weisheitsprüchen Rückerts, von denen der Leser im vorliegenden Bande des „Jugendchatz“ zahlreiche findet, tief und innig erbaut? Wir bezwecken durch nebenstehendes Portrait und durch diese wenigen Worte unsere jugendlichen Leser anzufeuern, sich ganz besonders mit Rückert zu befreunden und aus seinen Werken Lebenslust und Weisheit zu schöpfen.

* * *